

Correspondenz aus Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liegt, ist kaum mehr als halb so breit als die Stirn zwischen den Augen; derselbe ist flach, an der Spitze gerade abgestutzt.

Die Fühlerfurche ist tief, erreicht die Augen nicht ganz, der Schaft der Fühler ist dick, überragt etwas den Vorderrand des Halsschildes. Die Geißel viel dünner als dieses, das 2. Geißelglied viel kürzer als das 1. und wenig länger als das 3., immerhin so lang als breit, die folgenden breiter als lang. Stirn flach, Augen wenig vorragend. Halsschild etwas länger als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte wenig breiter als der Kopf mit den Augen, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, seitlich schwach gerundet, hinter der Spitze undeutlich eingeschnürt, oben undeutlich gekielt.

Flügeldecken eiförmig, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ mal so lang und fast doppelt so breit als das Halsschild, die Schultern abgerundet, oben gewölbt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt, wenig breiter als die Streifen und mit ganz kurzen Börstchen reihenweise spärlich besetzt.

Beine kurz, Schenkel ungezähnt, Schienen gerade.

Von H. Grouvelle eingesendet. Mentone.

Correspondenz aus Bern.

Mit Vergnügen vernehmen wir, dass sich in Bern unter dem Präsidium des Herrn Notar Jäggi ein entomologischer Verein gebildet hat, bei welchem Herr Dr. Haller als Sekretär fungirt.

In den monatlichen Zusammenkünften werden Vorträge gehalten, Exkursionen besprochen, auch humoristische Mittheilungen gemacht.

So besprach Hr. Jäggi die *Lycæna Lycidas*, Hr. Dr. Haller die Gehör- und Geruchsorgane der Insekten und die Duftscluppen der Schmetterlinge, namentlich des *Pieris Napi* und *Sphinx convolvuli*, Schuhmacher den nächtlichen Schmetterlingsfang mit elektrischem Licht, Hr. Steck das Vorkommen der *Oligoneura rhenana* bei Bern, v. Büren über die Bestimmung und Unterscheidung der *Syrictus*-Arten; der als Gast anwesende Hr. Riggenschlin referirte über die Schmetterlingsfauna der Bechburg (Jura).

Auch gemeinschaftliche Excursionen kamen zu Stande, namentlich eine nach dem Wallis, wobei 7 Mitglieder sich am 15. Juli Mittags auf dem Simplonhospitz zusammenfanden.

Möge der junge Verein gedeihen und treffliche Früchte bringen, das Freundschaftsband der Theilnehmer fester knüpfen und den Sinn für unsere schöne Wissenschaft in weitem Kreisen erwecken.

Möchte das Beispiel Berns in andern Städten Nachahmung finden.